

Aus dem Tagebuch des Parteiarbeiters

Kommunistische Erziehung - ein mit Bewahrung verbundener Prozeß

Genossen der APO Stomatologie ringen um Leistungsanstieg

Im Bereich der APO Stomatologie studieren in den beiden vorklinischen Studienjahren je 130 Studenten, d. h. je 30 Studenten bilden wir für die Medizinische Akademie Erfurt zusätzlich aus. In den Studienjahren 3. - 5. studieren je 100 Studenten.

Die Grundlage unserer kommunistischen Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung basiert stets auf der Politik und Weltanschauung der Arbeiterklasse. Die immer bessere Verwirklichung der Einheit von hoher fachlicher Bildung und politisch-ideologischer Erziehung im Geiste des Marxismus-Leninismus ist uns dabei eine wesentliche Voraussetzung für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer Studenten und für ihre allseitige Persönlichkeitsentwicklung. Kommunistische Erziehung - das ist uns immer ein konkreter, mit gesellschaftlicher und beruflicher Bewahrung und Leistung verbundener Prozeß. Wir betrachten das Studium als einen Lebensabschnitt, der wesentlich entscheidet, wie die künftigen Absolventen in der Lage sein werden, in ihrem Kollektiv auszustrahlen und beispielgebend zu wirken.

Wir unternehmen alle Anstrengungen, um die Wirksamkeit der weltanschaulich-berufsethischen Erziehung und fachlichen Bildung weiter zu erhöhen.

Dazu sehen wir folgende Schwerpunkte:

- 1. Vermittlung eines dialektischen Weltbildes auf der Basis des Marxismus-Leninismus. Das heißt auch jede Lehrveranstaltung zu nutzen, um nicht nur ärztliches Wissen zu vermitteln, sondern Wissen an zukünftige sozialistische Ärzte, die beim Aufbau des Kommunismus mitarbeiten und -kämpfen, zu vermitteln. Die große Bedeutung aller Hochschullehrer und aller am Erziehungs- und Ausbildungsprozeß Beteiligten, seien es Kursassistenten oder Berater, muß dabei unterstrichen werden.
- 2. Der zweite Schwerpunkt schließt sich nahezu nahtlos an. Es kommt uns gerade jetzt besonders darauf an, die Haltung zu Wachsamkeit und Verteidigungsbereitschaft für unsere sozialistische Gesellschaft weiter ausprägen.
- 3. Zur fachlichen Ausbildung

Wir müssen verstärkt die Einsicht anerkennen, daß das Recht und die Pflicht zu studieren als Einheit zu sehen ist. Kurt Hager formulierte dazu auf der V. Hochschulkonferenz: „Es ist die Einsicht zu fördern, das Studium als Beruf in unserer sozialistischen Gesellschaft zu akzeptieren und verantwortungsvoll wahrzunehmen.“ Dabei ist die Vorbildwirkung besonders der Hochschullehrer an der Fachrichtung Stomatologie von eminenter Bedeutung.

Zur Bestärkung und Konkretisierung der V. Hochschulkonferenz nahen wie im APO-Bereich eine umfassende Analyse durch die APO-Leitung erarbeitet. Differenziert nach Studienjahren wurden ideologische und fachliche Fragen sowohl von den Studenten wie von den Lehrenden schriftlich abgearbeitet. Jeweils auf Studienjahresebene erfolgte unter Leitung eines APL-Mitgliedes die Auswertung pro Studienjahr mit den Hochschullehrern der einzelnen Lehrgebiete und der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus sowie den FDJ-Gruppensekretären und Parteigruppenorganisationen der Studienjahre. Die Ergebnisse wurden dann auf den Ebenen vorklinisches und klinisches Studium weiter verdichtet und unter Leitung der APL in einer gemeinsamen Aktivierung ausgewertet.

Ich darf versichern, daß noch nie an unserer FR Stomatologie so viele, kleine und große Probleme in so kurzer Zeit in offenerer Atmosphäre gelöst wurden, wie durch diese Analyse.

Das sich entwickelnde gesellschaftliche Verantwortungsbewußtsein kommt oft auch in einer sehr kritischen Haltung unserer Studenten zum Ausdruck. Wir konnten in der Analyse diese kritische Haltung zu allem, was den Studenten im Studium umgibt, deutlich feststellen, vermiften aber oft die nötige Ausprägung einer selbstkritischen Haltung zu eigenen Leistungen und den Leistungen seiner FDJ-Gruppe. Die Haltung im und zum Kollektiv wurde durch die Tatsache unterstrichen, daß z. B. der häufige Leistungsabfall beim Übergang von der EOS zur Hochschule zwar unterschiedlich, aber für jeweils eine Seminargruppe charakteristisch ist. Hier sehen wir wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der Berater in den Seminargruppen bei der Verbesserung des Kollektivklimas und beim Anziehen einer entsprechenden Studienhaltung.

Die V. Hochschulkonferenz hat schon mit Nachdruck betont, daß die Hauptverantwortung für ein hohes Niveau der Ausbildung und Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses von den Hochschullehrern getragen wird und dabei das persönliche Beispiel des akademischen Lehrers als Erziehungsfaktor in fachwissenschaftlicher und politischer Hinsicht unterstrichen. Deshalb mußte uns die Tatsache nachdenklich stimmen, daß z. B. die Mehrzahl der Stomatologiestudenten bei unserer Befragung das Verhältnis zum Hochschullehrer bis ins IV. Studienjahr als unzureichend charakterisierte. Nur in fünf Fächern wurde der persönliche Einfluß des Hochschullehrers bei der Erziehung sozialistischer Arztpersönlichkeiten anerkannt. Hier werden in der Folge umfangreiche Reserven erschlossen

und neue Denkweisen angeregt. Weiter haben wir uns als Ziel gesetzt, das Selbststudium zum tragenden Prinzip zu machen und selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten durch problemreiche Vorlesungen, anspruchsvolle Seminare und Übungen anzuerziehen. Dieses Prinzip wurde bisher von Lehrenden und Lernenden noch viel zu wenig beachtet, obwohl Zeitfonds und die sich ständig vergrößernde Lehrbuchreihe zur Grundstudienrichtung Stomatologie als Voraussetzung geschaffen sind. Auch hier mußte manche alte Gewohnheit der Lehrenden abgelegt und aktivere Mitarbeit der Lernenden erreicht werden.

Eine wesentliche Forderung, die wir als APO an unsere Hochschullehrer stellen, ist die Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit der Einrichtungen. Hier muß durch eine gezielte Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit von Lehrkräften und Studierenden ein Hauptkettenglied der Leistungssteigerung genutzt werden. Die Gründung von acht wissenschaftlichen Studentenzirkeln, angebunden an unser Forschungsvorhaben, hat sich dabei als effektiver Weg erwiesen. Wenn unsere Studenten mitunter die Meinung vertreten, anernorts werden bessere, attraktivere wissenschaftliche Ergebnisse erreicht, dann mußte man ihnen klar machen, daß sie sich teilweise selbst damit diskriminieren, daß ihre wissenschaftliche Arbeit, das Niveau ihrer Diplomarbeit, ein wesentlicher Beitrag für die Erlangung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sein können und müssen. Das große wissenschaftliche Potential von 100 stomatologischen Diplomarbeiten pro Studienjahr, die zu 80 Prozent an die drei Lehrstühle im APO-Bereich gebunden sind, bedarf einer strikten Organisation, um rechtzeitige und möglichst frühzeitige Abschlüsse mit qualitativ hochwertigen Ergebnissen zu erreichen. Bei den Bestimmungen, die Abschlusstermine weiter in das Studium vorzuzerlegen, ist ein erster Durchbruch jetzt auch bei der Promotion A gelungen, wo wir anstreben, daß talentierte Studenten diese nächste Stufe ihrer wissenschaftlichen Arbeit bereits im Studium erklimmen. Studentenzirkel oder Bestudenten an das Forschungsprofil der Einrichtung zu binden, ist sicher der effektivste Weg und auch im Hinblick auf die Absolventenlenkung als weitsichtige Kaderarbeit zu werten. Das verlangt aber auch, talentierte Studenten rechtzeitig bis zu Beginn des klinischen Studienabschnittes zu erkennen und gezielt zu fördern. Mit Beginn des Studienjahres 83/84 haben wir diesen Prozeß unter Parteilkontrolle genommen und auch in der Organisation straffer geführt.

Dr. HANS-ALBRECHT GITT, APO Stomatologie



Ernst Thälmann Eine Biographie

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Günter Hortschansky, Herausgeber: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 5. Auflage, 804 S. mit 137 Abb. und 1 Frontispiz, Leipzig, 17,50 M., Bestell-Nr. 736 612 2

Geträgt auf ein reichhaltiges Quellenmaterial wird mit der vorliegenden Biographie umfassend Leben und Kampf Ernst Thälmanns dargestellt und gewürdigt. Die Autoren zeichnen den Entwicklungsweg Ernst Thälmanns vom Klassenbewußten jungen Arbeiter zum Vorsitzenden der KPD nach und schildern sein Wirken an der Spitze der Partei im Kampf gegen Imperialismus und Krieg.

Lothar Bayer

Energie- und Materialökonomie - ein Grundanliegen der Wirtschaftsstrategie

Herausgeber: Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED, Dietz Verlag Berlin 1984, 106 S., mit 2 Abb. und 4 Tab., brosch., 2,40 M., Bestell-Nr. 737 905 4

In vier Kapiteln theoretischer Begründung und mit Beispielen aus der Praxis wird das Thema dem Leser nahegebracht. Ausgangspunkt von Bayer sind die seit dem VIII. Parteitag der SED gefaßten Beschlüsse, die beispielsweise seither konsequent verwirklichte Maßnahmen zur erweiterten Förderung und Veredlung der Braunkohle. Aufbau und innere Faktoren (Preisentwicklung auf dem Weltmarkt, Resultate bewältigen material- und energieökonomischen Wirtschaftens) werden beweisend für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges in die Darlegungen einbezogen.

Heinz Sallmon

Kultur und Kunst im Leben der Jugend

Dietz Verlag Berlin 1984, 146 S., brosch., 3,80 M., Bestell-Nr. 737 757

Der Autor untersucht u. a. die Bedeutung von Kunst und Kultur im Leben von Kindern und Jugendlichen im Sozialismus, wie Tradition und Wertmaßstäbe wirken sowie die Wirkung, die beispielsweise ein Kunstwerk für die Entwicklung einer einzelnen Persönlichkeit oder für die gesamte Gesellschaft hat. Von diesem allgemeinen Thema ausgehend, werden hier verschiedene Richtungen eingeschlagen. Gut ist, daß der Autor eine Fülle von Beispielen und Zitaten anführt, die dem interessierten Leser als Hinweis auf die weitere eingehendere Beschäftigung mit dem Gegenstand dienen könnte.

Bilanz nach einem Jahr

Konsequente Umsetzung der Konzeption zur Diplomlehrausbildung

Das erste Jahr seit Beginn der fünfjährigen Diplomlehrausbildung an unserer Universität liegt hinter uns. Bereits nach dieser kurzen Zeit kann eingeschätzt werden, daß es sich bewährt hat, in Vorbereitung der fünfjährigen Ausbildung besonderen Wert auf das Vertrautwerden der Hochschullehrer und Lehrkräfte mit den neuen Ausbildungsdokumenten zu legen. Das förderte die eigene Identifikation mit den Positionen der Ausbildungsdokumente und das Erlernen der neuen Ansprüche an die inhaltliche und studienorganisatorische Qualität der Ausbildung.

In allen Ausbildungsdisziplinen des 1. Studienjahres wurde zielstrebig mit der Umsetzung der in den Wissenschaftsbereichen erarbeiteten Lehrkonzeptionen begonnen. Dabei zeichnen sich, soweit nach der relativ kurzen Zeit schon einschätzbar, unter anderem folgende Ergebnisse, Erfahrungen und Probleme ab:

ERSTE ERGEBNISSE

Zu erkennen ist das Bemühen um stärkere Nutzung der Potenzen für die politisch-ideologische Erziehung und die Einflußnahme auf die politisch motivierte Studienhaltung. Das bezieht sich sowohl auf die stärkere Betonung der weltanschaulich-philosophischen Grundlagen der jeweiligen Fachdisziplinen als auch auf die spürbare Bezugnahme auf bestimmte aktuelle politisch-ideologische Fragen und Probleme. Bei der Vertiefung der politisch motivierten Studienhaltung konnte davon ausgegangen werden, daß bei der großen Mehrheit der Studenten der feste Wille vorhanden war, Lehrer zu werden. Stärker betont wurde das Bewußtmachen der politischen Funktion des Lehrers und die Entwicklung der Bereitschaft, Leistung und gesellschaftliche Aktivität entsprechend den gesellschaftlichen Anforderungen zu steigern. In diesem Sinne sollte die Vorlesung der Vorbereitungswochen zum Thema „Aktuelle schulpolitische Aufgaben und Schulfolgerungen für die Diplomlehrausbildung“ eine gute Orientierung und einen wichtigen Auftakt für den Beginn des Lehrstudiums dar. Daran wurde besonders in den Lehrveranstaltungen zur Geschichte der Erziehung angeknüpft, die in der fünfjährigen Diplomlehrausbildung erstmals im 1. Semester liegen. Aus historischer Sicht wurde den Studenten die gesellschaftliche Funktion des Lehrers deutlich gemacht und insbesondere seine Verantwortung in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft herausgearbeitet. Am Beispiel der Entwicklung unserer antifaschistisch-demokratischen und dann der sozialistischen Schule wurde nachgewiesen, wie unsere Schule mit Unterstützung der gesamten Gesellschaft in den verschiedensten Entwicklungsstadien unter komplizierten Bedingungen schwierige Aufgaben gelöst hat und auch in der Gegenwart und Zukunft ihrer Verantwortung voll gerecht werden wird, wenn alle Lehrer auf der Basis des bereits Erreichten sich mit ihrer ganzen Person den Anforderungen stellen.

Größeres Gewicht wurde in der Ausbildung insgesamt der Herausarbeitung des wesentlichen Grundwissens beigemessen. So wurde z. B. in den Lehrveranstaltungen der Mathematikausbildung die Erarbeitung von Grundbegriffen stärker betont. Ähnliches gilt für das enge Zusammenwirken der Ausbildung in Philosophie, Sprachwissenschaft und Urgeschichte bei der Arbeit an den Begriffen Arbeit - Sprache - Denken. Damit verbunden wurde zugleich der Schulung des mündlichen Ausdrucksvermögens als Äußerungsform klaren Denkens ein größerer Wert beigemessen. Auch in anderen Ausbildungsdisziplinen zeichnet sich die Tendenz ab, daß das grundlegende Wissen durch die Studenten besser beherrscht wird, wenngleich für eine definitive Einschätzung der Zeitraum von einem Jahr noch sehr kurz ist. Das gilt besonders für die Einschätzung der Fähigkeit, das angeeignete Grundwissen selbstständig auf bestimmte Problemstellungen anzuwenden. Daher muß bei der Sicherung eines hohen Wissens und Könnens der Studenten in der künftigen Arbeit u. a. folgenden Problemen noch größere Aufmerksamkeit geschenkt werden:

Die Erarbeitung von Grundbegriffen stärker betont. Ähnliches gilt für das enge Zusammenwirken der Ausbildung in Philosophie, Sprachwissenschaft und Urgeschichte bei der Arbeit an den Begriffen Arbeit - Sprache - Denken. Damit verbunden wurde zugleich der Schulung des mündlichen Ausdrucksvermögens als Äußerungsform klaren Denkens ein größerer Wert beigemessen. Auch in anderen Ausbildungsdisziplinen zeichnet sich die Tendenz ab, daß das grundlegende Wissen durch die Studenten besser beherrscht wird, wenngleich für eine definitive Einschätzung der Zeitraum von einem Jahr noch sehr kurz ist. Das gilt besonders für die Einschätzung der Fähigkeit, das angeeignete Grundwissen selbstständig auf bestimmte Problemstellungen anzuwenden. Daher muß bei der Sicherung eines hohen Wissens und Könnens der Studenten in der künftigen Arbeit u. a. folgenden Problemen noch größere Aufmerksamkeit geschenkt werden:

KUNFTIG NOCH MEHR AUFMERKSAMKEIT SCHENKEN

Bei der Vielfalt der Ausbildungsdisziplinen wird das an die Studenten herangetragene Wissen von einem Teil der Studenten noch nicht im erforderlichen Maße bewältigt. Die Fähigkeit, selbst Wesentliches zu erkennen, muß durch die Art und Weise der Lehrtätigkeit weiter gefördert werden. Ähnliches gilt für die an die Studenten gestellten Forderungen besonders für das Selbststudium. Äußerungen von Studenten ist zu entnehmen, daß die Forderungen der einzelnen Fächer für nicht wenige Studenten eine Vielzahl isoliert nebeneinanderstehender Forderungen darstellen, die von ihnen sehr unterschiedlich bewältigt wurden. Dabei muß in Kooperation zwischen den Ausbildungsfächern versucht werden, die an die Studenten gestellten Forderungen noch stärker inhaltlich zu binden. Besonders in der Anfangsphase des Studiums muß in den Lehrveranstaltungen selbst die Befähigung der Studenten zum selbständigen effektiven Studieren eine noch größere Rolle spielen.

PARTEIAKTIV SCHATZTE EIN

Bereits auf der 2. Tagung des ständigen Parteiaktivs Lehrerdiplo wurde eingeschätzt, daß in Vorbereitung auf die fünfjährige Diplomlehrausbildung ein engeres Zusammenwirken der an der Lehrerausbildung beteiligten Sektionen erreicht wurde. Diese Zusammenarbeit hat sich im ersten Jahr der fünfjährigen Ausbildung bewährt und wurde in der Mehrzahl der Fachkombinationen weiter vertieft. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Fachkombinationskommissionen. Ihre Wirksamkeit hängt in starkem Maße davon ab, wie es ihnen gelingt, unter Berücksichtigung der vorhandenen konkreten Situation für die betreffende Fachkombination die entscheidenden Kettenglieder zu erkennen und abgestimmte Grundorientierungen für die Gestaltung des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses zu erarbeiten. Aufbaudend auf den Erfahrungen des 1. Studienjahres kommt es jetzt darauf an, die weiteren Studienjahre gründlich vorzubereiten.

Studienrat Dr. H. FUCHS, Leiter d. Abt. Lehrerausbildung

Interdisziplinärer Arbeitskreis „Forschungen zur Entwicklung des sozialistischen Weltsystems“ Beitrag der Alma mater zur DDR-Wissenschaftsentwicklung

Am 13. Juli konstituierte sich - wie bereits gemeldet - an der KMU der interdisziplinäre Arbeitskreis „Forschungen zur Entwicklung des sozialistischen Weltsystems“. Ausgehend von den wissenschaftsstrategischen Orientierungen unserer Politik seit Beginn der 80er Jahre hatte die Kreisdelegiertenkonferenz der SED im Januar 1984 die Gründung eines solchen Arbeitskreises beschlossen. So werden für die KMU neue Möglichkeiten erschlossen, um Leitprinzip „Alma mater“ zu einem Zentrum interdisziplinärer Forschungen auf diesem Gebiet zu entwickeln und so einen großen Beitrag zur diesbezüglichen Wissenschaftsentwicklung in der DDR zu leisten.

Die Berufungsurkunden zu Leitungsmitgliedern des Arbeitskreises erhielten aus den Händen des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften der KMU, Prof. Dr. sc. H. Piazza, Prof. Dr. sc. E. Kalbe (Sektion Geschichte) als Leiter des Arbeitskreises, Prof. Dr. sc. W. Mairwald (Sektion WiWi) als stellv. Arbeitskreisleiter, Prof. Dr. sc. G. Harder (FMI), Prof. Dr. sc. P. Reutzsch (Sektion ML), Prof. Dr. sc. G. Uhlig (Sektion Pädagogik), Doz. Dr. sc. D. Warm (Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft) und Dr. H. Stöber (Sektion Geschichte) als Sekretär des Arbeitskreises. In seiner Rede umriß Prof. Kalbe die Hauptrichtungen sowie unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen wichtige Voraussetzungen für ein fruchtbares interdisziplinäres Zusammenwirken. Konkrete Punkte werden u. a. gemeinsame

Monographien zu Erfahrungen und Ergebnissen des sozialistischen Aufbaus in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft sein. Eine wichtige Rolle werden interdisziplinäre wissenschaftliche Konferenzen anlässlich bedeutender Jahrestage in der Geschichte der sozialistischen Gemeinschaft spielen. Der erste Höhepunkt ist hierbei zweifellos die Konferenz zum 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, die vom Arbeitskreis gemeinsam mit dem DSF-Kreisvorstand der KMU im Mai 1985 in Leipzig veranstaltet wird, wobei das FMI und die Sektion Geschichte, WiWi und Germ./Lit. besonders eng zusammenarbeiten. Diese Konferenz wird zugleich demonstrieren, daß erfolgreiche interdisziplinäre Forschung zum genannten Gegenstand die internationale Kooperation, insbesondere mit der Sowjetwissenschaft, einschließt. So werden die Konferenz auch Wissenschaftler der IPK aus Moskau, Leningrad und Kiew, der Historischen Fakultäten der Leningrader und der Kiener Universität sowie des Instituts für Slavikunde und Balkanistik der AdW der UdSSR mitgestalten. Ferner zählt zu den Projekten des Arbeitskreises die Durchführung einer interdisziplinären Kolloquiumreihe zu aktuellen Entwicklungsproblemen sozialistischer Länder und des sozialistischen Weltsystems. Dabei wird der Arbeitskreis auch mit der Forschungsgruppe „Analyse und Geschichte der sozialistischen Revolutionen“ des IZB kooperieren. Das erste Kolloquium des neuen Arbeitskreises fand bereits im An-

Entwicklung des sozialistischen Weltsystems“



In Anwesenheit von Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Sekretär der SED-KL (rechts) erhielt Prof. Dr. Ernstger Kalbe (links stehend) aus den Händen von Prof. Dr. H. Piazza, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, die Berufungsurkunde als Leiter des neugegründeten Arbeitskreises. Foto: HFBS

schluß an seine Konstituierung statt und war Fragen der Agrarpolitik der KPdSU im entwickelten Sozialismus gewidmet. Die Übernahme des Hauptreferates durch Prof. Dr. sc. H. Heerdegen, MLU Halle, verdeutlicht von Anfang an das Bestreben des Arbeitskreises, nicht nur Wissenschaftler der KMU, sondern auch andere wissenschaftliche Einrichtungen zur Mitarbeit heranzuziehen. Daß ein großes Interesse und eine hohe Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit besteht, kam nicht zuletzt durch die Anwesenheit von etwa 60 wissenschaftlichen Mitarbeitern verschiedener Hochschulen, Universitäten sowie Parteiministern und Akademierichtungen aus Berlin, Halle, Magdeburg, Greifswald und Potsdam zum Ausdruck.

Einen Schwerpunkt des Kolloquiums bildete die Aufgabenstellung der gegenwärtigen KPdSU-Agrarpolitik wie sie im Lebensmittelprogramm ihren konzentrierten Niederschlag findet. Unterstrichen wurde vor allem die Komplexität und der strategische Charakter dieses Programms. Davon ausgehend analysierten die Teilnehmer des Kolloquiums umfassend die Ergebnisse bei der Umsetzung der Programme. Insgesamt gestaltete sich das erste Kolloquium des Arbeitskreises zu einem gelungenen und vielversprechenden Auftakt dieses „jüngsten Kindes“ der interdisziplinären gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an unserer Universität.

Dr. H. Stöber



Die Studenten und angehenden Lehrer suchen den Erfahrungsaustausch, um die vor ihnen stehenden gestiegenen Anforderungen noch besser meistern zu können. Die FDJler lehrerbildender Sektionen trafen sich im April dieses Jahres, um über Formen und Methoden ihrer Arbeit in den Schulen zu beraten. Foto: UZ/Archiv